

Urkunden-Registrum des Petrus und die Fälschungen darin, die von Petrus herrühren, und die schon vor ihm vorhanden waren. Bei dieser Gelegenheit erst werden auch die von Petrus gefälschten Urkunden aus dem Registrum S. Placidi besprochen, die mit den Placidus-Fälschungen zusammenhängen und sie stützen sollen, sie sind mit Ausnahme der Tertullus-Urkunde (vgl. N. A. XXXIV, 198 ff.) im Anhang herausgegeben. Auch wird die Tätigkeit des Petrus als Sachwalter seines Klosters behandelt, die Fälschungen, die er als solcher ausheckte, um die Oberhoheit von Monte Cassino über Glanfeuil zu erweisen (zwei sind im Anhang herausgegeben), mit denen er den Erfolg erreichte, dass Papst Anaklet II. Glanfeuil in der Tat dem Abt von Monte Cassino unterstellte, und dann der Höhepunkt seiner Tätigkeit, seine Verhandlungen vor Kaiser Lothar III. im Interesse seines Klosters, die mit der Verleihung des grossen Privilegs des Kaisers für das Kloster endeten. Dieses, das, wie C. bemerkt, von Petrus selbst verfasst ist, auf den von Petrus gefälschten Vorurkunden basiert und auf seine Legenden-Fälschungen Bezug nimmt, ist zum ersten Mal gut im Anhang herausgegeben, dort ist auch, was ebenfalls besonders dankenswert ist, des Petrus *Altercatio pro cenobio Casinensi*, d. i. die (natürlich höchst willkürliche und zum grossen Teil frei erfundene) Darstellung seiner Verhandlungen vor dem Kaiser Lothar, die er fast ganz in die Fortsetzung der Klosterchronik aufgenommen hat, und seiner Disputation mit einem Cisterziensermönch, von der er nur einen kleineren Teil der Klosterchronik einverleibt hat, nach einer modernen Hs. vollständig herausgegeben. — Das letzte Kapitel charakterisiert Petrus als 'literarische Persönlichkeit' und als Mensch, wobei betont wird, dass er durch und durch Italiener ist. Gewiss ist er das, namentlich in seiner Eitelkeit und der Lust zum Fabulieren, in der aus dem früheren Mittelalter namentlich Johannes Codagnellus von Piacenza ihm nahe steht. Dass er auch schon Züge des Renaissance-Menschen zeigt, möchte ich freilich weniger zugeben.

Aus der kurzen Skizzierung des Inhalts ist ersichtlich, von welcher Bedeutung das Buch ist, es ist ein vortrefflicher Führer durch den ungeheuern Wust von Fälschungen des Cassineser Mönches, der so lange die historische Wahrheit in dunkle Dunstwolken gehüllt hat, aber noch niemals im Zusammenhange geprüft ist, und fördert deren Erkenntnis und Kritik in ganz hervorragender Weise, es